

Zeitschrift: Fotointern : digital imaging
Herausgeber: Urs Tillmanns
Band: 10 (2003)
Heft: 13

Artikel: Die neuen Profi-Filme Astia 100F und Velvia 100F im Praxistest
Autor: Koshofer, Gert / Rolli, Werner
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-979015>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

fujifilm **Die neuen Profi-Filme Astia 100F und Velvia 100F im Praxistest**

Der Fuji Velvia ist ein bei Landschaftsfotografen seit langem sehr beliebter, feinkörniger ISO 50 Film. Jetzt ist er als ISO 100 Version neu aufgelegt worden. Neu sind die Farbkuppler für Cyan, Magenta und Yellow, die zu einer hohen Farbreinheit, Farbstabilität und effizienter Farbstoffbildung führen.

Neben der Optimierung der spektralen Empfindlichkeit der drei lichtempfindlichen Schichten wurde eine vierte Farbschicht (Grünkorrektur) eingeführt, welche die negative spektrale Empfindlichkeit des menschlichen Auges nachbildet.

Zudem wurden eine Rot-Korrekturschicht und eine Blau-Korrekturschicht eingefügt. Die Körnigkeit wird von Fujifilm mit RMS 8 angegeben. Neben Landschaftsaufnahmen ist der Velvia 100F für die Werbefotografie, für Produkt- und Innenaufnahmen konzipiert.

Bunt oder weniger bunt

Der ins Auge springende wesentliche Unterschied zwischen Astia 100F und Velvia 100F ist die Farbsättigung. Beide bleiben in der Linie ihrer Vorgänger: Velvia 100F mit sehr hoher und Astia 100F mit mittlerer bis hoher Farbsättigung. Testaufnahmen zeigen beim Velvia 100F ins Auge springende Rot-, Grün- und Blautöne. Davon profitieren besonders das Pflanzengrün und das Himmelsblau.

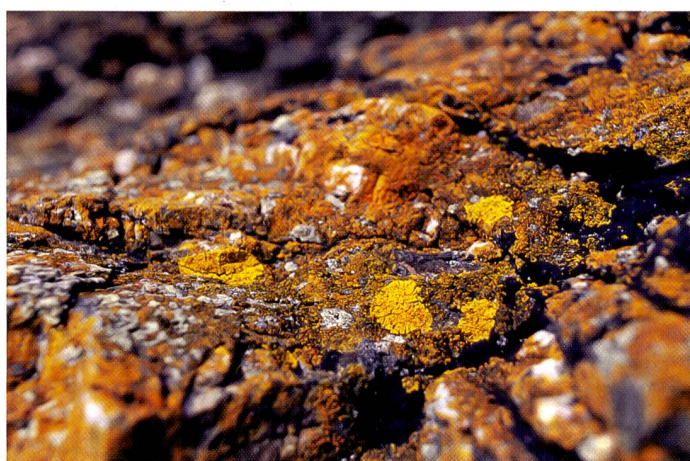
Astia 100F liegt bei bewusst knapper Belichtung farblich dicht beim Velvia und erreicht dann das Niveau von Provia 100F als Film mit hoher Farbsättigung. Während Velvia die Farben anhebt, stuft Astia die einzelnen Farbtöne besser ab.

Beides hängt auch von den Kontrasten ab. Die starken Kontraste des Velvia 100F unterstützen seine intensive Farbwiedergabe und machen ihn besonders auch für flauere Motive empfehlenswert.

Neue Filme werden nicht gerade jeden Tag vorgestellt. Um so gespannter wartete man auf die an der photokina bereits angekündigten Umkehrfilme Astia 100F und Velvia 100F von Fujifilm. Jetzt sind sie auf dem Markt.



Der Fuji Astia 100F ist auf die naturgetreue Wiedergabe von Hauttönen sensibilisiert.



Naturfotografen schätzen den Fuji Velvia wegen seiner satten Farben. Jetzt ist er als ISO-100-Version mit allen Vorzügen der F-Familie neu aufgelegt worden. Der neue Film gibt Farben exakter wieder.

Astia 100F zeigt dagegen weichere Kontraste, was auch der Hautwiedergabe zugute kommt. Hauttöne erscheinen nämlich auf Velvia 100F erwartungsgemäss etwas übertrieben. Beide Filme

geben neben neutralen Grautönen reine Weissen und satte Schwärzen wieder, die beim Velvia 100F noch tiefer sind. Dadurch erreichen die Velvia-Dias eine hohe Plastizität.

Velvia 100F: exaktere Farbwiedergabe

Ein deutlicher Unterschied zwischen dem alten und dem neuen Velvia Film liegt bei der Wiedergabe schwieriger blauvioletter Blütenfarben. Sie erscheinen auf Velvia 100F weniger rötlich und damit natürlicher, was der geänderten Rotempfindlichkeit des Films zu verdanken ist.

Sowohl beim Velvia 100F als auch beim Astia 100F profitiert die wiedergegebene Farbenskala von den neuartigen Farbkorrekturschichten in den Filmen. Vor allem dunkle Rot- und blaugrüne Farbtöne werden exakter und besser von den verwandten Farben getrennt wiedergegeben. Wie gelang es, die Feinkörnigkeit von Velvia 50 mit seinem RMS-Körnigkeitswert von 9 beim Velvia 100F mit RMS 8 noch zu übertreffen?

Astia 100F: feinstes Korn

Dazu Michal Mastalerek, Chemie Ingenieur und Abteilungsleiter Quality Service: «Durch die Multistrukturkristalle, die eine genaue Steuerung der Entwicklungskeime an den Silberkristallecken ermöglichen. Zusätzlich wird eine Technologie aus dem Provia 100F benutzt, die im alten Velvia noch nicht angewandt worden war. Wir steuern bei der Entwicklung so, dass die Mikrokristall-Strukturen mit ihren geringeren Farbstoffwolken erhalten bleiben. Bei herkömmlichen Filmen werden die feinen Mikrokristalle nämlich durch die Entwicklerbestandteile gelöst und gehen dadurch für das Bild verloren. Diese kontrollierte Entwicklung zum Schutze von Mikrokristallen wird bei allen Diafilmen unserer «F-Familie» eingesetzt.»

Dank der weiter entwickelten «Multi Structured Sigma Crystal»-Technologie ist der neue Velvia 100F trotz doppelter Empfindlichkeit feinkörniger als der erste Velvia Film mit nur ISO 50/18° Empfindlichkeit. Der Astia 100F

ist speziell für die Mode- und Porträtfotografie entwickelt worden. Der Film ist noch feinkörniger als der Velvia, mit einer RMS-Körnigkeit von 7.

Die sehr gute Feinkörnigkeit der beiden neuen Filme äußert sich in homogen geschlossenen Bildflächen und lässt große Vergrößerungs- und Projektionsmassstäbe zu. Hinzu kommt bei beiden Filmen eine ausgezeichnete Schärfe. Davon profitiert das Einscannen starker Bildausschnitte.

Nicht ohne meinen Film

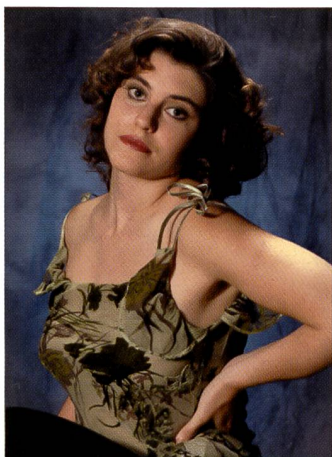
Helmut Ruppisch, Geschäftsleiter German Operations von Fujifilm gab sich bei der Präsentation in den Brieese-Studios in Hamburg überzeugt: «Wir brauchen den Film». Ruppisch sagte, das Ende der Entwicklung sei noch nicht erreicht. Immer noch sei der Film in punkto Auflösung der digitalen Technik überlegen. Ausserdem sei Film der billigste und dauerhafteste Datenträger für Bilder.

Interessant waren dann die Ausführungen von Daniel Schwirtz-Torstenson, Executive Creative Director der Werbeagentur WAS?! [sic] in Köln. Er könne sich nicht vorstellen, auf Film zu verzichten, nicht zuletzt deshalb, weil bei der Weiterverarbeitung der Bilder bis zum Druck (Schwirtz-Torstenson ist unter anderem zuständig für die Aufnahmen einer Kosmetikfirma) viel verloren gehe. Deshalb sei ihm die hybride Arbeitsweise wesentlich sympathischer.

Astia im Studio

Auf Film aufnehmen und anschliessend digitalisieren, das sei in seinen Augen die bessere Lösung. Hier muss vielleicht noch angefügt werden, dass die Brieese Studios eine eigene E-6 Filmentwicklung anbieten, der Zeitvorteil durch die digitale Aufnahme also wesentlich weniger ins Gewicht fällt, als wenn der Film ausser Hause verarbeitet werden muss.

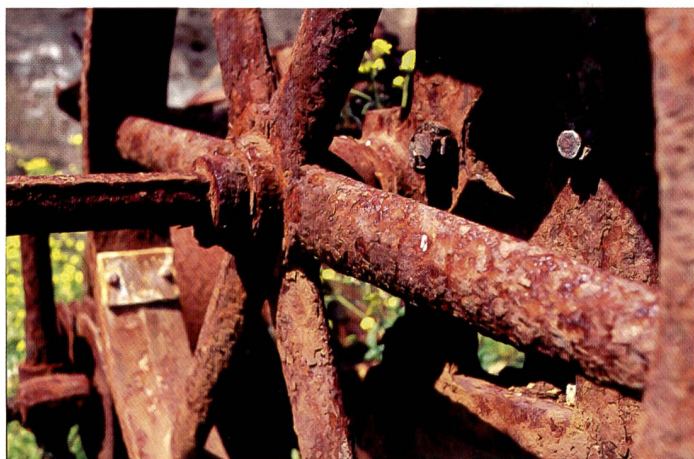
Trotzdem: Diese klaren Worte eines Kreativen sind Balsam auf die Seele aller Filmliebhaber. Doch was wirklich zählt, sind nicht Worte, sondern die Praxis. Des-



Klassisches Studioporträt, aufgenommen mit dem neuen Astia 100F. Auch bei Low Key Aufnahmen sorgt er für angenehme Hauttöne. Ausserdem sticht die ausgezeichnete Schärfe ins Auge.



Ein Fall für Velvia: Naturfotografen schätzen die kräftige Farbwiedergabe. Gegenüber dem "alten" Fuji Velvia fällt aber die Farbe etwas weniger warm aus.



Die Sigma-Kristall-Technologie basiert auf kubischen und sechseckigen flachen Kristallen. Deren Summe sind die neue Filmqualität und eine gleichmäßige Gradationskurve zu verdanken.

halb haben wir den Fuji Astia 100F in einer Studiosituation eingesetzt. Die selbst gestellte Aufgabe lautete, drei verschiedene Porträts aufzunehmen, wobei das Modell professionell geschminkt wurde.

Im Licht betrachtet

Das Licht war bewusst einfach gehalten, eine Softbox als Hauptlicht, die Schatten mit Styroporwänden aufgehellt, ein Haarlicht und ein Hintergrundlicht, das auf dem grauen Hinter-

grundstoff mittels einer Folie leicht blau eingefärbt wurde. Unser Modell trug ein gemustertes Top, dann Jeansjacke. Die zweite Lichtsituation, diesmal mit weissem Hintergrund und weisser Garderobe, wurde wiederum mit einer Softbox, jetzt aber zentral ausgeleuchtet. Unterhalb der Softbox befand sich ein weisser Reflektor, je ein Styropor-Reflektor war links und rechts vom Modell angeordnet. Der Hintergrund (nach unten leicht verlaufend) wurde knapp zwei Blenden heller eingestellt als das Hauptlicht. Die dritte Situation war ein Bild mit Lowkey-Charakter. Das Modell stand schwarz gekleidet vor einem schwarzen Hintergrund, als Lichtquelle diente lediglich ein Striplight.

Der alte Velvia im Vergleich

Das Resultat überzeugt durch hohe Schärfe und feine Modulation, die Hauttöne wirken sehr natürlich, nicht zu gesättigt und trotzdem angenehm. Festzustellen sind gleichmässige Übergänge von den Spitzlichtern bis zu den Schatten.

Ein Schritt weiter

Der weiterhin erhältliche alte Velvia (ISO 50/18°) ist im Purpur, Grün und Blau etwas bunter als sein doppelt so empfindlicher neuer «Bruder». Seine Grünwiedergabe ist allerdings kälter und sein Orange rötlicher als bei dem in den Farbtönen exakteren neuen Velvia 100F. Dieser zeigt eine neutrale Abstimmung, während der alte Film wärmer abgestimmt ist. Die bei schönem Wetter ohnehin herrschende bunte Farbigkeit wird durch Fujichrome Velvia 100F noch verstärkt.

Fazit

Mit der Einführung der beiden neuen Fujichrome Professionalfilme wird die Diafotografie wieder einen Schritt weitergebracht, sowohl was die Farbwiedergabe als auch die Schärfe anbelangt. Jeder der beiden Filme bietet für seinen Bereich ein Plus an Leistung, das von Profis wie von Amateuren geschätzt wird.

Gert Koshofer/Werner Rolli